

Gesetze, Verordnungen und Mitteilungen der Evangelisch-lutherischen Kirche im Hamburgischen Staate

Jahrgang 1959

Hamburg, 15. Dezember 1959

Nummer 12
(Letzte Jahresnummer 1959)

Inhalt

I. Gesetze und Verordnungen

1. Gesetz zur Änderung des Gesetzes betr. die Versetzung von Geistlichen
2. Gesetz zur Änderung des Kirchlichen Besoldungsgesetzes
3. Verordnung betr. Kirchensteuerfestsetzung für das Jahr 1960
4. Verordnung über die Leistungsprüfung von Kirchenmusikern

II. Von der Landessynode

Beschlüsse aus der Sitzung der Landessynode vom 29. Oktober 1959

III. Verwaltungsanordnungen

Anordnung über die vorläufige Führung der Verwaltung in der Evangelisch-lutherischen Kirche im Hamburgischen Staate

IV. Aus der kirchlichen Arbeit

1. Theologische Prüfungen
2. Ordination von Hilfspredigern
3. Konfirmationstermine 1960
4. Verleihung der Bugenhagen-Medaille

V. Personalien

1. Ausschreibungen
2. Wahlen, Berufungen und Einführungen
3. Beauftragungen, Ernennungen und Versetzungen

4. Zuweisung von Lehrvikaren
5. Dienstbeendigungen, Beurlaubungen
6. Todesfälle

VI. Mitteilungen

1. Textplan für den Kindergottesdienst
2. Einführung neuer Dienstsiegel in den Jahren 1958 und 1959
3. Kollektenergebnisse
4. Schulferien 1960/1961

VII. Berichtigungen

1. Berichtigung des Textes über die Stiftung und Verleihung der Bugenhagen-Medaille
2. Berichtigung der Aufstellung über die Kollektenergebnisse

(Die in Klammern stehenden Nummern unter den einzelnen Veröffentlichungen bezeichnen die Aktennummern der Gemeindeaktenordnung)

I. Gesetze und Verordnungen

1. Gesetz zur Änderung des Gesetzes betr. die Versetzung von Geistlichen vom 23. Dezember 1952

Der Landeskirchenrat verkündet hiermit das von der Landessynode am 29. Oktober 1959 beschlossene Gesetz zur Änderung des Gesetzes betr. die Versetzung von Geistlichen.

Artikel 1

Im Gesetz betr. die Versetzung von Geistlichen vom 23. Dezember 1952 (GVM Seite 58) erhält § 2 Abs. 2 u. 3 folgende Fassung:

- (2) Vor der Versetzung muß der Kirchenrat dem Geistlichen und dem Kirchenvorstand, dem der Geistliche angehört, Gelegenheit zur Äußerung geben. Erhebt der Kirchenvorstand oder der Geistliche gegen die Versetzung Einwendungen, so entscheidet der Kirchenrat nach Anhörung des Hauptausschusses der Synode mit einer Mehrheit von zwei Dritteln seiner Mitglieder endgültig.
- (3) Für die Versetzung in eine Pfarrstelle einer anderen Kirchengemeinde gilt § 6 des Gesetzes über die Besetzung von Pfarrstellen vom 18. Juni 1959.

Artikel 2

Dieses Gesetz tritt am 31. Oktober 1959 in Kraft.

H a m b u r g, den 5. November 1959

Der Landeskirchenrat

H a g e m e i s t e r, Vizepräsident

(200)

2. Gesetz zur Änderung des Kirchlichen Besoldungsgesetzes vom 10. März 1928 in der Fassung der Änderung vom 21. November 1957.

Der Landeskirchenrat verkündet hiermit das von der Landessynode am 29. Oktober 1959 beschlossene Gesetz zur Änderung des Kirchlichen Besoldungsgesetzes vom 10. März 1928 in der Fassung der Änderung vom 21. November 1957.

§ 1

Die Besoldungsordnung (Anlage 1 zum Kirchlichen Besoldungsgesetz vom 10. März 1928) wird wie folgt geändert:

1. Die Überschrift der Besoldungsgruppe 23 erhält folgende Fassung:
Hauptpastoren, Präsident des Landeskirchenamtes.
2. Die Überschrift der Besoldungsgruppe 24 erhält folgende Fassung:
Hauptpastoren (nach 8 Dienstjahren als Hauptpastor).
3. Neu eingefügt wird die Besoldungsgruppe 24 a:
Präsident des Landeskirchenamtes (nach 8 Dienstjahren als Präsident). DM 2 450,—
4. In der Überschrift der Besoldungsgruppe 25 wird die Bezeichnung „Landesbischof“ in „Bischof“ geändert.

§ 2

Dieses Gesetz tritt am 1. Januar 1960 in Kraft.

H a m b u r g, den 5. November 1959

Der Landeskirchenrat

H a g e m e i s t e r, Vizepräsident

(240)

3. Verordnung betr. Kirchensteuerfestsetzung für das Jahr 1960

Der Landeskirchenrat verkündet hiermit die von der Landessynode am 29. Oktober 1959 beschlossene Verordnung betr. Kirchensteuerfestsetzung für das Jahr 1960.

§ 1

Die nach der Einkommensteuer zu bemessende Kirchensteuer 1960 beträgt 8 v. H., für die im Lande Schleswig-Holstein gelegene Kirchengemeinde Geesthacht 10 v. H. der Einkommen-(Lohn-)steuer 1960, mindestens aber jährlich DM 6,— (Mindestkirchensteuer). In glaubensverschiedenen Ehen ist der volle Mindestbetrag zu zahlen.

§ 2

(1) Steuerpflichtige, die der Veranlagung zur Einkommensteuer unterliegen, eine Einkommensteuer aber nicht zu entrichten haben, haben die Mindestkirchensteuer ebenfalls zu entrichten, wenn der Gesamtbetrag der Einkünfte im Kalenderjahr mehr als DM 800,— betragen hat.

(2) Der in Absatz 1 genannte Betrag von DM 800,— erhöht sich bei den nachstehend aufgeführten Steuerpflichtigen auf DM 1 700,—

1. bei Steuerpflichtigen, bei denen ein Kinderfreibetrag nach § 32 EStG in der Fassung vom 23. September 1958 vom Einkommen abzuziehen ist,
2. bei Ehegatten, die getrennt nach § 26 a EStG oder zusammen nach § 26 b EStG zur Einkommensteuer veranlagt werden,
3. bei verwitweten Steuerpflichtigen, die unter § 32 a Absatz 3 EStG fallen.

(3) Der in Absatz 2 genannte Betrag von DM 1 700,— erhöht sich um je DM 900,— für jedes Kind, für das nach § 32 EStG ein Kinderfreibetrag vom Einkommen abzuziehen ist.

§ 3

(1) Die Mindestkirchensteuer der Arbeitnehmer beträgt bei täglichen Lohnzahlungen 2 Pf., bei wöchentlichem Lohnzahlungszeitraum 12 Pf. und bei monatlichem Lohnzahlungszeitraum 50 Pf.

(2) Arbeitnehmer, die eine Lohnsteuer nicht zu entrichten haben, haben die Mindestkirchensteuer ebenfalls zu entrichten bei einem Bruttoarbeitslohn (einschl. Sachbezüge) in

Steuerklasse

I,	II/0, IV/0	ab DM 150,—	monatlich
II/1,	III/0, IV/1	„ „ 225,—	„
II/2,	III/1, IV/2	„ „ 300,—	„
II/3,	III/2, IV/3	„ „ 375,—	„
II/4,	III/3, IV/4	„ „ 450,—	„
II/5,	III/4, IV/5	„ „ 525,—	„
	III/5,	„ „ 600,—	„

Bei mehr als 5 Kindern sind für das 6. und jedes weitere Kind in den Steuerklassen II und IV dem Betrag von DM 525,— und in der Steuerklasse III dem Betrag von DM 600,— je DM 75,— hinzuzurechnen.

(3) Die Mindestkirchensteuer wird durch den Arbeitgeber vom Lohn einbehalten. Arbeitgeber, die nicht im Abrechnungsverkehr mit dem Finanzamt stehen, haben die Mindestkirchensteuer unmittelbar an die Kirchenhauptkasse Hamburg abzuführen. Die

Bestimmung des § 41 der Lohnsteuer-Durchführungsverordnung betr. Abführung der Lohnsteuer gilt entsprechend.

(4) Bei mehreren Arbeitsverhältnissen ist die Mindestkirchensteuer nur von dem Arbeitgeber einzuhalten, dem die erste Lohnsteuerkarte vorliegt.

§ 4

(1) Kirchensteuerbeträge, die als Zuschlag zur veranlagten Einkommensteuer erhoben werden, sind auf den nächst höheren vollen Deutsche-Mark-Betrag aufzurunden.

(2) Kirchensteuerbeträge, die als Zuschlag zur Lohnsteuer im Wege des Abzugsverfahrens erhoben werden, sind bei der Berechnung nach der Jahreslohnsteuertabelle auf den nächst höheren vollen Deutsche-Mark-Betrag, bei monatlicher Lohnzahlung auf den nächst höheren durch zehn teilbaren Pfennigbetrag, bei wöchentlicher Lohnzahlung auf den nächst höheren durch fünf teilbaren Pfennigbetrag, bei täglicher Lohnzahlung auf einen vollen Pfennigbetrag aufzurunden.

(3) Mindestkirchensteuerbeträge unterliegen nicht der Aufrundung.

H a m b u r g, den 5. November 1959

Der Landeskirchenrat

H a g e m e i s t e r, Vizepräsident

(451)

Verordnung über die Leistungsprüfung von Kirchenmusikern.

1. Das Aufrücken eines Kantors und/oder Organisten der Hamburgischen Landeskirche aus der Klasse 3 der „Vergütungsordnung für Kirchenmusiker“ in die Klasse 2 ist von der Ausstellung eines Leistungszeugnisses durch den Kirchenrat abhängig, das auf Grund der folgenden Vorschriften erworben werden kann.
2. Zur Leistungsprüfung kann sich jeder hamburgische Kirchenmusiker melden, der die mittlere (B-)Kirchenmusikerprüfung der hamburgischen oder einer anderen anerkannten Ausbildungsstätte bestanden und sich in mindestens fünfjähriger Anstellungszeit in einer hamburgischen Kirchengemeinde bewährt hat. Anhaltstätigkeit kann bis zu einem Drittel der Bewährungszeit angerechnet werden. Über die Bewährung entscheidet der Kirchenrat vor der Zulassung zur Prüfung. Das Landeskirchliche Amt für Kirchenmusik ist hierzu zu hören und eine Stellungnahme des Bischofs herbeizuführen.

Der Bewerber hat in der Prüfungsmeldung anzugeben, in welcher Weise er sich für die Leistungsprüfung als Kantor oder Organist weitergebildet hat. Es wird im allgemeinen erwartet, daß die Fortbildung bei einem anerkannten Kirchenmusiker erfolgt ist und Organisten- oder Chorleiterlehrgänge besucht worden sind. Die Teilnahme an einer innerhalb der letzten drei Jahre vor der Meldung vom Landeskirchlichen Amt für Kirchenmusik veranstalteten Freizeit ist Pflichtvoraussetzung für die Zulassung.

3. Die Prüfung wird von einer Prüfungskommission abgenommen, bestehend aus einem Pastor und zwei

Kirchenmusikern, die Mitglieder des Amtes für Kirchenmusik sind.

Der Vorsitz der Landeskirchlichen Amtes für Kirchenmusik und der Referent für Kirchenmusik im Kirchenrat können der Prüfung beiwohnen.

4. Der Bewerber soll in den praktischen Disziplinen der Sing- und Chorleitung sowie des Orgelspiels Leistungen zeigen, die in künstlerischer Hinsicht merklich über die Forderungen der Mittleren (B-)Prüfung hinausgehen. Verlangt wird

A. für die K a n t o r e n p r ü f u n g:

Durchführung von zwei Chorübungen, davon eine mit dem eigenen Chor, wobei dessen Leistungsfähigkeit bei der Literaturswahl Berücksichtigung findet, die zweite Chorübung mit einem dem Bewerber unbekanntem Chor, mit dem ein schwierigeres polyphones Chorwerk (etwa im Schwierigkeitsgrad einer Motette von Schütz) zu erarbeiten ist.

Durchführung eines Gemeindesingens (mit Kindern, Konfirmanden oder Erwachsenen) oder eines „Offenen Singens“.

B. Für die O r g a n i s t e n p r ü f u n g:

a) Für das L i t e r a t u r s p i e l hat der Bewerber bei der Meldung zur Prüfung eine Liste vorzulegen, die eine Auswahl der von ihm nach Ablegung der Mittleren (B-)Prüfung erarbeiteten Literatur enthält. Diese Liste muß größere und schwierigere Werke der verschiedenen Stilepochen umfassen. Das Bachsche Orgelwerk soll dabei durch freie Werke, große Cantus-firmus-Bearbeitungen und eine Trio-Sonate vertreten sein. Die durch die Prüfungskommission aus dieser Liste für die Prüfung ausgewählten Stücke werden dem Bewerber sechs Wochen vor dem Prüfungstermin bekanntgegeben.

b) B e g l e i t e n d e s O r g e l s p i e l u n d I m p r o v i s a t i o n:

Die Kirchenlieder und die liturgischen Stücke nach dem Orgelbegleitbuch zu spielen, auch auf zwei Manualen und Pedal, auch transponiert bis zu zwei Halbtonschritten nach oben und nach unten;

Begleitung nach dem Gesangbuch (bekannte Wochen- und Kernlieder auswendig)

vierstimmig auf einem und auf zwei Manualen, auch transponiert; motivische Modulationen.

Improvisation von Orgelchorälen zwei-, drei- und vierstimmig (c. f. im Diskant, Tenor und Baß) und eines freien Orgelstückes.

(Die Aufgaben für die Improvisation werden dem Bewerber drei Tage vorher bekanntgegeben.)

5. Die Leistungsprüfung findet einmal im Jahre (etwa 14 Tage nach Ostern) statt. Die Bewerbungen sind jeweils bis spätestens 1. Januar dem Kirchenrat einzureichen. Dieser leitet die Bewerbungen, wenn er die Bewährung (Ziffer 2) bejaht, dem Landeskirchlichen Amt für Kirchenmusik zu.
6. Das Landeskirchliche Amt für Kirchenmusik stellt zunächst fest, ob im übrigen die Voraussetzungen, die ein Bestehen der Prüfung wahrscheinlich machen (Ziffer 2 Abs. 2 und Ziffer 4), gegeben sind. Auf Grund dieser Feststellungen erteilt es einen Bescheid über die Zulassung zur Prüfung. Gegen einen ablehnenden Bescheid steht dem Bewerber die Beschwerde an den Kirchenrat zu.
7. Über die abgelegte Leistungsprüfung stellt das Amt für Kirchenmusik dem Prüfling eine Bescheinigung aus, die auf „bestanden“ oder „nicht bestanden“ lautet.
8. Auf Grund der bestandenen Leistungsprüfung wird dem Prüfling nach insgesamt sechsjähriger praktischer Tätigkeit in einer hamburgischen Kirchengemeinde vom Kirchenrat das Leistungszeugnis erteilt. Er kann dann vom Kirchenrat in die Klasse 2 der Vergütungsordnung für Kirchenmusiker eingestuft werden.
9. Diese Verordnung tritt am 1. Dezember 1959 in Kraft. Meldungen, die bereits auf Grund der Verordnung vom 24. November 1955 eingegangen sind, werden nach dieser neuen Verordnung behandelt. Die Verordnung vom 24. November 1955 in der Fassung der Änderung vom 19. Dezember 1957 tritt mit dem 30. November 1959 außer Kraft.

H a m b u r g, den 12. November 1959

Der Landeskirchenrat

H a g e m e i s t e r, Vizepräsident

(231)

II. Von der Landessynode

Beschlüsse aus der Sitzung der Landessynode vom 29. Oktober 1959

Die Landessynode hat in ihrer Sitzung vom 29. Oktober 1959 die nachstehenden Beschlüsse gefaßt:

1. Das Gesetz zur Änderung des Gesetzes betr. die Versetzung von Geistlichen vom 23. Dezember 1952 wurde angenommen (siehe unter I).
2. Das Gesetz zur Änderung des Kirchlichen Besoldungsgesetzes vom 10. März 1928 in der Fassung der Änderung vom 21. November 1957 wurde angenommen (siehe unter I).

Die Stelle des (juristischen) Oberkirchenrates

wurde in die Stelle des Präsidenten des Landeskirchenamtes umgewandelt.

3. Die Verordnung betr. Kirchensteuerfestsetzung für das Jahr 1960 wurde angenommen (siehe unter I).
4. Für den Ankauf von Plätzen wurde ein Betrag von DM 500 000,— zur Verfügung des Landeskirchenrates und des Hauptausschusses der Landessynode nachbewilligt.

H a m b u r g, den 5. November 1959

Der Landeskirchenrat

H a g e m e i s t e r, Vizepräsident

(152)

III. Verwaltungsanordnungen

Anordnung über die vorläufige Führung der Verwaltung in der Evangelisch-lutherischen Kirche im Hamburgischen Staate

Der Landeskirchenrat beauftragt ein Kollegium, übergangsweise bis zum Erlaß einer neuen Regelung die laufende Verwaltung der Landeskirche zu führen, soweit diese Verwaltung nicht anderen kirchlichen Stellen zusteht.

Das Kollegium besteht aus:

Bischof D. Witte,
Vizepräsident Pastor Hagemeister,
Oberkirchenrat Dr. Pietzcker,
Kirchenrat Dr. Risch,

Kirchenrat Daur,
Amtsgerichtsrat Dr. Bobrowski.

Pastor Hagemeister wird für die Zeit nach Ablauf der Amtsdauer des gegenwärtigen Landeskirchenrats zur Mitwirkung an dieser Aufgabe ein entsprechender Dienstauftrag erteilt.

Diese Regelung tritt an die Stelle der §§ 13—17 der Geschäftsordnung für den Landeskirchenrat vom 25. Oktober 1951.

H a m b u r g , den 3. Dezember 1959

Der Landeskirchenrat
H a g e m e i s t e r , Vizepräsident

(1521)

IV. Aus der kirchlichen Arbeit

1. Theologische Prüfungen

Vor dem Theologischen Prüfungsamt der Hamburgischen Landeskirche haben am 2. und 3. November 1959 die nachstehenden Kandidaten der Theologie unter dem Vorsitz von Bischof D. Witte das erste theologische Examen bestanden:

Jürgen Becker
Henning Popp
Reiner Schulenburg
Jürgen Stäcker
Wilhelm Wille

Das Thema der wissenschaftlichen Arbeit lautete: „Problem und Begriff des Gewissens nach dem Neuen Testament“.
(205)

Vor dem Theologischen Prüfungsamt der Hamburgischen Landeskirche haben am 9. November 1959 die nachstehend aufgeführten Vikare unter dem Vorsitz von Bischof D. Witte das zweite theologische Examen bestanden:

Sigurd Daecke
Christian Deter
Helmut Rösel

Das Thema der wissenschaftlichen Arbeit lautete: „Ostern im Kirchenlied von Luther bis zur Gegenwart“.
(204)

2. Ordination von Hilfspredigern

Am 1. Advent, 29. November 1959, wurden von Bischof D. Witte im Hauptgottesdienst der Hauptkirche St. Petri die Hilfsprediger

Sigurd Daecke
Christian Deter und
Helmut Rösel

ordiniert. Bischof D. Witte legte seiner Predigt Hebr. 10, Vers 19—25, zugrunde.
(204)

3. Konfirmationstermine 1960

(Den Geistlichen bereits durch Rundschreiben mitgeteilt)

Für die Konfirmation 1960 werden die Sonntage Oculi (20. März) und Lätare (27. März) und, soweit erforderlich, auch der Sonntag Judica (3. April) freigegeben.

H a m b u r g , den 20. November 1959

Der Bischof
D. Witte

(312)

4. Verleihung der Bugenhagen-Medaille

Für hervorragende Verdienste um die Hamburgische Landeskirche wurde am Reformationsfest 1959 die Bugenhagen-Medaille verliehen an

Landeskonservator i. R.
Professor Dr. Günther Grundmann,
Oberlandesgerichtsrat Dr. Walter Horstkotte und
Oberstudienrat a. D. Dr. August Krause.

(1521)

V. Personalien

1. Ausschreibungen

2. Wahlen, Berufungen und Einführungen

Dr. Hans Heinrich Harms, Oberkirchenrat beim Ökumenischen Rat der Kirchen in Genf, wurde am 6. November 1959 gemäß Artikel 46 der Verfassung der Evangelisch-lutherischen Kirche im Hamburgischen

Staate vom 19. Februar 1959 und § 8 des Gesetzes über die Besetzung von Pfarrstellen vom 18. Juni 1959 zum Hauptpastor der Kirchengemeinde St. Michaelis gewählt.

Der Landeskirchenrat hat Dr. Harms mit Wirkung vom 1. April 1960 in dieses Amt berufen.
(202)

Gemäß Beschluß des Landeskirchenrats vom 12. November 1959 ist Vikarin Elisabeth Pasewaldt mit Wirkung vom 1. November 1959 in die Stelle einer Pfarrvikarin an den Jugendamtsheimen berufen worden. (202)

Gemäß Beschluß des Landeskirchenrats vom 12. November 1959 ist Vikarin Anke Langmaack mit Wirkung vom 1. November 1959 in die Stelle einer Pfarrvikarin am Allgemeinen Krankenhaus Heidberg berufen worden.

Pfarrvikarin Langmaack bleibt weiterhin mit der Wahrnehmung des Dienstes in den Alsterdorfer Anstalten beauftragt. (202)

Pastor Veit Brüggemann, Kirchengemeinde Christuskirche-Eimsbüttel, wurde am 25. Sonntag nach Trinitatis, 15. November 1959, durch Bischof D. Witte in sein Amt eingeführt.

Bischof D. Witte legte seiner Einführungsansprache Matth. 25, Vers 14—19, zugrunde. Pastor Brüggemann predigte über Matth. 25, Vers 14—30. (202)

3. Beauftragungen, Ernennungen und Versetzungen

Der Landeskirchenrat hat in seiner Sitzung vom 26. November 1959 mit Wirkung vom 1. November 1959 ernannt

a) zu Hilfspredigern:

Vikar Sigurd Daecke
Vikar Christian Deter
Vikar Helmut Rösel

b) auf ihren Antrag zu Vikaren:

cand. theol. Jürgen Becker
cand. theol. Henning Popp
cand. theol. Reiner Schulenburg
cand. theol. Wilhelm Wille

(204, 205)

Gemäß Beschluß des Landeskirchenrats vom 26. November 1959 ist Hilfsprediger Pastor Christian Deter der Kirchengemeinde Eilbek-Versöhnungskirche zur Dienstleistung zugewiesen worden.

Hilfsprediger Pastor Sigurd Daecke ist zur Verfügung des Landeskirchenrats und Hilfsprediger Pastor Helmut Rösel zur Verfügung von Pastor Kremser, Jugendamtsheime, gestellt worden. (204)

Der Landeskirchenrat hat in seiner Sitzung vom 22. Oktober 1959 Pastor Christoffer Zacharias-Langhans aus seiner Tätigkeit in der Kirchengemeinde Eilbek-Versöhnungskirche abberufen und mit Wirkung vom 1. November 1959 kommissarisch mit der Wahrnehmung des pfarramtlichen Dienstes in den Alsterdorfer Anstalten beauftragt. (202)

Der Landeskirchenrat hat in seiner Sitzung vom 5. November 1959 Hilfsprediger Pastor Olav Lingner mit Wirkung vom 1. November 1959 der Kirchengemeinde Fuhlsbüttel zur Dienstleistung zugewiesen. (204)

Der Landeskirchenrat hat die neugegründete Gemeindegemeinschaft in der Kirchengemeinde Süd-Hamm mit Wirkung vom 16. November 1959 mit der Gemeindegemeinschaft Margret Gramzow besetzt. (235)

Der Kirchenvorstand der Kirchengemeinde Horn wählte den Kirchenmusiker Herbert Wulf im abgekürzten Wahlverfahren in das Amt des Kantors und Organisten der Kirchengemeinde Horn.

Der Landeskirchenrat hat die Anstellung mit Wirkung vom 1. Juli 1959 genehmigt. (231)

4. Zuweisung von Lehrvikaren

5. Dienstbeendigungen, Beurlaubungen

Gemeindegemeinschaft Johanna Lorenzen, Gemeinde der Bethlehem-Kirche, scheidet auf ihren Antrag mit Ablauf des 31. Dezember 1959 aus dem Dienst der Hamburgischen Landeskirche aus.

6. Todesfälle

VI. Mitteilungen

1. Textplan für den Kindergottesdienst

Nachstehend wird der Textplan für das Kirchenjahr 1959/1960 mitgeteilt.

Die aufgeführten Texte sind maßgebend.

1959

29. 11.	1. Advent	Mark. 1, 1—8
6. 12.	2. Advent	Matth. 3, 5—12
13. 12.	3. Advent	Mark. 6, 17—20
20. 12.	4. Advent	Mark. 6, 20—29
25. 12.	Christfest	Luk. 2, 1—14
27. 12.	Sonntag nach Christfest	Luk. 2, 15—20

1960

1. 1.	Neujahr	Jahreslosung Offb. 1, 17b. 18a oder Luk. 2, 21
3. 1.	S. n. Neujahr	Mark. 1, 9—13
6. 1.	Epiphania	Matth. 2, 1—23 Kleink.: Matth. 2, 1—12
10. 1.	1. S. n. Epiphan.	Mark. 1, 14—20 Kleink.: Mark. 1, 16—20
17. 1.	2. S. n. Epiphan.	Mark. 1, 21—35 Kleink.: Mark. 7, 31—37
24. 1.	3. S. n. Epiphan.	Mark. 2, 1—12
31. 1.	4. S. n. Epiphan.	Mark. 4, 35—41
7. 2.	letzt. Sonntag nach Epiphania	Mark. 5, 22—24 35—43

14. 2.	Septuagesimae	Mark. 6, 14—29
21. 2.	Sexagesimae	Mark. 8, 27—38 Kleink.: Mark. 8, 27—33
28. 2.	Estomihi	Mark. 10, 32—45 Kleink.: Mark. 14, 3—9
6. 3.	Invokavit	Mark. 14, 10—25
13. 3.	Reminiscere	Mark. 14, 32—52 Kleink.: Mark. 14, 43—52
20. 3.	Okuli	Mark. 14, 53—65
27. 3.	Lätare	Mark. 14, 26—31. 66—72
3. 4.	Judika	Mark. 15, 1—19
10. 4.	Palmsonntag	Mark. 15, 20—37
15. 4.	Karfreitag	Mark. 15, 38—47
17. 4.	Ostersonntag	Mark. 16, 1—8
24. 4.	Quasimodogeniti	Mark. 16, 9—13 (s. Lk. 24, 13 ff; Joh. 20, 11 ff)
1. 5.	Misericordias Domini	Mark. 10, 13—16 9, 33—37
8. 5.	Jubilate	Mark. 6, 45—51
15. 5.	Kantate	Mark. 2, 23—3, 6
22. 5.	Rogate	Mark. 9, 14—27
26. 5.	Himmelfahrt	Mark. 16, 14—20
29. 5.	Exaudi	App. 1, 4—12 (—14)
5. 6.	Pfingstsonntag	App. 2, 14a. 22—24a. 33. 36—42
12. 6.	Trinitatis	App. 8, 26—39
19. 6.	1. S. n. Trinitatis	App. 10, 1—35 47.48 Kleink.: App. 9, 36—43
26. 6.	2. S. n. Trinitatis	App. 12, 1—19a.24
3. 7.	3. S. n. Trinitatis	1. Mose 37, 3—36
10. 7.	4. S. n. Trinitatis	1. Mose 39, 1—23
17. 7.	5. S. n. Trinitatis	1. Mose 40, 1—23
24. 7.	6. S. n. Trinitatis	1. Mose 41, 1—16 25—43
31. 7.	7. S. n. Trinitatis	1. Mose 42, 1—38
7. 8.	8. S. n. Trinitatis	1. Mose 43, 1—15. 26—34; 44, 1—13
14. 8.	9. S. n. Trinitatis	1. Mose 44, 14—18. 30—34; 45, 1—10; 46, 1
21. 8.	10. S. n. Trinitatis	2. Mose 1, 6—14. 20b. 22; 2, 1—10
28. 8.	11. S. n. Trinitatis	2. Mose 2, 11—25
4. 9.	12. S. n. Trinitatis	2. Mose 3, 1—20
11. 9.	13. S. n. Trinitatis	2. Mose 4, 18—20; 5, 1—14. 22. 23
18. 9.	14. S. n. Trinitatis	2. Mose 6, 1; 11, 1. 4. 5; 12, 1—14. 28—33
25. 9.	15. S. n. Trinitatis	2. Mose 14, 5—31
2. 10.	16. S. n. Trinitatis (Erntedankfest)	2. Mose 16, 1—3 11—15. 35
9. 10.	17. S. n. Trinitatis	2. Mose 17, 8—15
16. 10.	18. S. n. Trinitatis	2. Mose 19, 1—8
23. 10.	19. S. n. Trinitatis	2. Mose 32, 1—20
30. 10.	20. S. n. Trinitatis	4. Mose 13, 1. 2. 25—33; 14, 1. 2. 5—9

6. 11.	21. S. n. Trinitatis	4. Mose 21, 4—9
13. 11.	22. S. n. Trinitatis	Mark. 10, 17—31
16. 11.	Bußtag	Mark. 12, 1—12
20. 11.	Ewigkeitssonntag	5. Mose 32, 48—52; 34, 1—10

H a m b u r g , den 27. November 1959

Der Bischof

D. Witte

(303)

2. Einführung neuer Dienstsiegel in den Jahren 1958 und 1959

Das Archiv der Landeskirche gibt bekannt, daß nachstehend aufgeführte Kirchengemeinden im Einvernehmen mit der Siegelkommission des Landeskirchenrats neue Dienstsiegel eingeführt haben:

1. Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Petri und Pauli in Bergedorf:

Form: spitz—oval, 37 x 21 mm

Umschrift: + KIRCHENGEMEINDE · BERGEDORF · ST · PETRI · UND · PAULI + ST · MICHAEL +

Bild: Petrus mit Schlüssel und Paulus mit Schwert; darunter Drachen, der von Lanze mit Kreuzfahne durchbohrt wird.

Das alte Bergedorfer Siegel mit Petrus und Paulus als Siegelbild ist ungültig.

2. Hauptkirche St. Nikolai:

Form: rund, 40 mm

Umschrift: + S · ST · NIKOLAI · IN HAMBURG +

Bild: Nikolaus mit Bischofsstab und Buch; links und rechts je ein achtzackiger Stern.

Das alte ovale Siegel der Hauptkirche St. Nikolai mit dem Bischof Nikolaus als Siegelbild ist ungültig.

3. Ev.-luth. Kirchengemeinde Hamburg-Veddel:

Form: spitz—oval, 40 x 26 mm

Umschrift: + IMMANUEL — KIRCHE · HAMBURG — VEDDEL +

Bild: Monogramm Christi; links und rechts Alpha und Omega.

Das alte Rundsiegel der Kirchengemeinde Veddel ist ungültig.

4. Kirchengemeinde West-Barmbek:

Form: spitz—oval ohne Umrandung, 41 x 27 mm

Umschrift: + BUGENHAGENKIRCHE ZU · HAMBURG WESTBARMBEK +

Bild: Bugenhagen im Habit, in der linken Hand die Bibel.

Das alte Schriftsiegel mit Dornenkrone der Kirchengemeinde West-Barmbek ist ungültig.

3. Kollektenergebnisse

Gemeinde	am 11. Oktober 1959 für die Auswandermission in Hamburg	am 18. Oktober 1959 für das Männer- und Frauenwerk der Hamburgischen Landeskirche (volksmissionarischer Dienst an Männern und Frauen)	am 25. Oktober 1959 für die Innere Mission und das Evangelische Hilfswerk der Hamburgischen Landeskirche	am 31. Oktober 1959 (bzw. am 1. Nov. 1959) für den Evangelischen Bund und den Martin Luther-Bund
	DM	DM	DM	DM
I. Hauptkirchenkreis				
1. St. Petri	188.55	268.90	95.56	268.42
2. St. Nikolai	117.06	80.48	100.39	110.25
3. St. Katharinen	63.63	50.80	80. —	311.65
4. St. Jacobi	64.89	165.76	143.53	217.31
5. St. Michaelis	1078. —	86. —	100. —	164. —
6. St. Pauli-Stüd	40.82	19.43	23.69	28.18
7. St. Georg	71.07	72.23	56.46	165.39
8. Finkenwerder	78.53	30.48	45.44	73.22
9. Moorburg	10.84	15.75	15.61	15.09
II. Westkreis				
10. St. Pauli-Nord	31. —	75. —	31. —	45.17
11. Eimsbüttel	43.81	125.48	144.62	68.60
12. Apostelkirche	82.20	74.41	72.32	100.58
13. St. Stephanus	20.70	16.70	24.40	52. —
14. Bethlehemkirche	—	—	—	—
15. Harvestehude	102.31	70.86	120.24	169.39
16. St. Andreas	121.88	131.16	103.79	117.45
17. Hoheluft	39. —	55.83	77. —	61.29
III. Ostkreis				
18. St. Gertrud	142.89	87.87	58.97	135.95
19. Uhlenhorst	133.66	72.95	390.07	74.76
20. Eilbek-Friedenskirche	32. —	45. —	34. —	50. —
21. Eilbek-Versöhnungskirche	37.20	176. —	172.50	167.57
22. Alt-Barmbek	62.15	29.64	67.11	89.73
23. West-Barmbek	38.13	65.29	38.32	115.94
24. Nord-Barmbek	104.10	123.08	77.50	124.09
25. St. Gabriel	64.71	120.38	63.21	125.88
26. Dulsberg	43.40	43. —	48. —	56.50
IV. Südkreis				
27. Borgfelde	78.50	43.23	81.42	77.12
28. St. Annen	4.45	11.50	17.50	58.30
29. Hamm	145.21	64.36	59.89	77.76
30. Süd-Hamm	33.84	32.18	21.43	71.46
31. Paulusgemeinde-Hamm	64.16	45.77	49.76	34.54
32. Horn	61.92	41.17	35.45	57.13
33. Philippusgemeinde-Horn	13.61	13.79	12.88	34.40
34. St. Thomas	30.35	23.25	33.70	27. —
35. Veddel	34. —	41. —	45.75	135.22
V. Nordkreis				
36. St. Johannis-Eppendorf	130.57	155.90	203.85	331.16
37. St. Martinus	63.44	62.92	49.95	6.95
38. Groß-Borstel	116.30	66.13	54.64	101.81
39. Winterhude	91.54	60.97	59.43	123.94
40. Epiphaniën	32.20	53.56	33.76	45.12
41. Nord-Winterhude	42.85	64.13	31.75	31.98
42. Alsterdorf	68.50	62. —	150.83	137. —
43. Ohlsdorf	24.06	44.29	72.50	51.23
44. Fuhlsbüttel	154.04	157. —	135.91	55.71
45. Hummelsbüttel	64.50	37.30	76. —	55. —
46. Klein-Borstel	116.65	54.17	54.53	33.90
47. Ansgar-Langenhorn	72.60	52. —	120. —	202.91
48. Nord-Langenhorn	38.67	43.58	33.22	61.15
VI. Kirchenkreis Bergedorf				
49. Bergedorf	185.62	133.74	91.83	200.13
50. Altengamme	26.55	44.43	8.10	45.24
51. Geesthacht	98.10	77.27	68. —	85.27
52. Kirchwerder	15.57	12.90	17.06	51.19
53. Neuengamme	8.25	14. —	9.94	49.85
54. Curslack	8.60	8.65	9.80	10.52
55. Allernöhe	10. —	10. —	11.45	15.92
56. Billwerder a. d. Bille	35.24	5.02	3.01	10.30
57. Nettelnburg	17.02	31.60	22.16	26.57
58. Moorfleet	16.40	15.76	20.12	25.05
59. Ochsenwerder	4. —	12. —	11.30	20.10
VII. Kirchenkreis Cuxhaven				
60. Ritzebüttel	58.55	90.30	46. —	140.20
61. Groden	20. —	21. —	16. —	30. —
62. Döse	17.28	14.26	11.03	15.82
Sahlenburg	15.80	12.05	6.05	13.10
63. Alt-Cuxhaven	50.40	55.05	25.35	62.20
VIII. Sonst. Gemeinden, Kapellen, Anstalten				
64. Flußschiffergemeinde	4.90	7.65	6.06	12.65
65. Seemannsmission	9.01	4.30	10. —	12.40
66. Flüchtlingslager Finkenwerder	6.15	3.52	4.89	5.97
67. Schröderstift	12.17	8.05	12.71	20. —
68. Krankenhäuser	39.52	25.86	48.75	74.23
	4.987.62	3.951.38	4.177.54	5.745.91

5. Ev.-luth. Kirchengemeinde St. Stephanus:

Form: spitz—oval ohne Umrandung, 40 x 24 mm

Umschrift: + EVANG · LUTH · KIRCHE ST · STEPHANUS · HAMBURG +

Bild: Stephanus kniend als Märtyrer; darüber Krone, darunter Stein.

Das alte Siegel der Kirchengemeinde St. Stephanus ist ungültig.

(361)

6. Philippusgemeinde zu Hamburg-Horn:

Form: spitz—oval ohne Umrandung, 40 x 24 mm

Umschrift: + PHILIPPUS KIRCHE · HAMBURG — HORN +

Bild: Philippus, stehend hinter dem Philippuskreuz; Attribute im Fußpunkt.

7. Ev.-luth. Kirchengemeinde Süd-Hamm:

Form: spitz—oval, 40 x 22 mm

Umschrift: + WICHERN + DANKESKIRCHE · ZU HAMBURG / SÜD HAMM +

Bild: Der Auferstandene mit Kreuznimbus.

Das alte Rundsiegel der Kirchengemeinde Süd-Hamm mit der Dornenkrone als Siegelbild ist ungültig.

(2011)

3. Kollektenergebnisse

(siehe Seite 95)

4. Schulferien 1960/1961

Die Schulbehörde der Freien und Hansestadt Hamburg hat die Ferien für die allgemeinbildenden Schulen für das Schuljahr 1960/1961 wie folgt festgesetzt:

Osterferien:

16. März bis 31. März 1960

(außerdem schulfrei

vom 14. April bis 19. April 1960)

Pfingstferien:

3. Juni bis 7. Juni 1960

Sommerferien:

7. Juli bis 17. August 1960

Herbstferien:

1. Oktober bis 8. Oktober 1960

Weihnachtsferien:

22. Dezember 1960 bis 4. Januar 1961

Entlassungstag für die Schulabgänger (außer Abiturienten) zu Ostern 1960 ist der 15. März 1960.

Die Osterferien 1961 dauern vom 17. März bis zum 4. April 1961.

Schulentlassungstag: 15. März 1961.

(333)

VII. Berichtigungen

1. Berichtigung des Textes über die Stiftung und Verleihung der Bugenhagen-Medaille.

Im Text über die Stiftung und Verleihung der Bugenhagen-Medaille (GVM Nr. 10 vom 12. November 1959 Seite 80) muß der 4. Satz richtig lauten:

„An Geistliche, Mitglieder des Präsidiums der Synode und die Mitglieder des Landeskirchenrates kann die Medaille während ihrer Amtszeit nicht verliehen werden.“

(1521)

2. Berichtigung der Aufstellung über die Kollektenergebnisse.

In der auf Seite 82 der GVM Nr. 10 vom 12. November 1959 veröffentlichten Aufstellung über die Kollektenergebnisse ist der unter Nr. 39 (Gemeinde Alsterdorf) aufgeführte Betrag der für die Alsterdorfer Anstalten am 27. September 1959 erhobenen Kollekte von DM 43,— in DM 443,50 zu ändern. Der Gesamtbetrag der Kollekte beläuft sich somit auf DM 5 980,45.

(361)